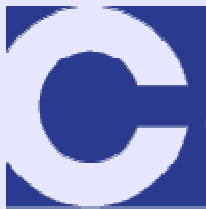


Ganztagsschule und andere aktuelle
Themen der Schulentwicklung
- Ihre Auswirkungen auf die kirchliche
Arbeit, insbesondere die
Konfirmandenarbeit

15.02.2007
PTZ Stuttgart
Matthias Spenn



Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für
Erziehungswissenschaft e.V

1. Hintergründe und Informationen zur aktuellen Ganztagschulentwicklung in Deutschland
2. Was ist Ganztagschule?
3. Evangelische Kirche und Ganztagschule



„Das Projekt Ganztagschule ist, davon bin ich überzeugt, der folgenreichste Eingriff in das System Schule in der Geschichte der Bundesrepublik. Es ist vom Grundsatz her das größte pädagogische Feldexperiment in der bundesdeutschen Bildungsgeschichte im Kindes- und Jugendalter und hat das Zeug zu einem wirklichen Reformprojekt mit Sprengkraft.“

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach,
DJI München/Uni Dortmund, am 11.02.2005 in Hamm, Westfalen.



1. Hintergründe zur aktuellen Ganztagschulentwicklung in Deutschland

1. Bildungs-Reformdruck aufgrund der Internationalen Schulleistungsvergleichsstudien:

- Verbesserung des schulischen Lernens
- Bildung entscheidet über Teilhabechancen und Lebensperspektiven
- Soziale Differenzierung: Erziehungskompetenz der Familie stärken

2. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

3. Wirtschaftsstandort Deutschland: Wissensgesellschaft ist auf Bildung angewiesen

4. Veränderungen in den Bedingungen des Aufwachsens

- Demografie - Migration
- Generationenverhältnis
- Soziale Infrastruktur



1. Hintergründe zur aktuellen Ganztagschulentwicklung in Deutschland

5. Perspektivenwechsel in der Bildungsdiskussion: Bildung im Lebenslauf

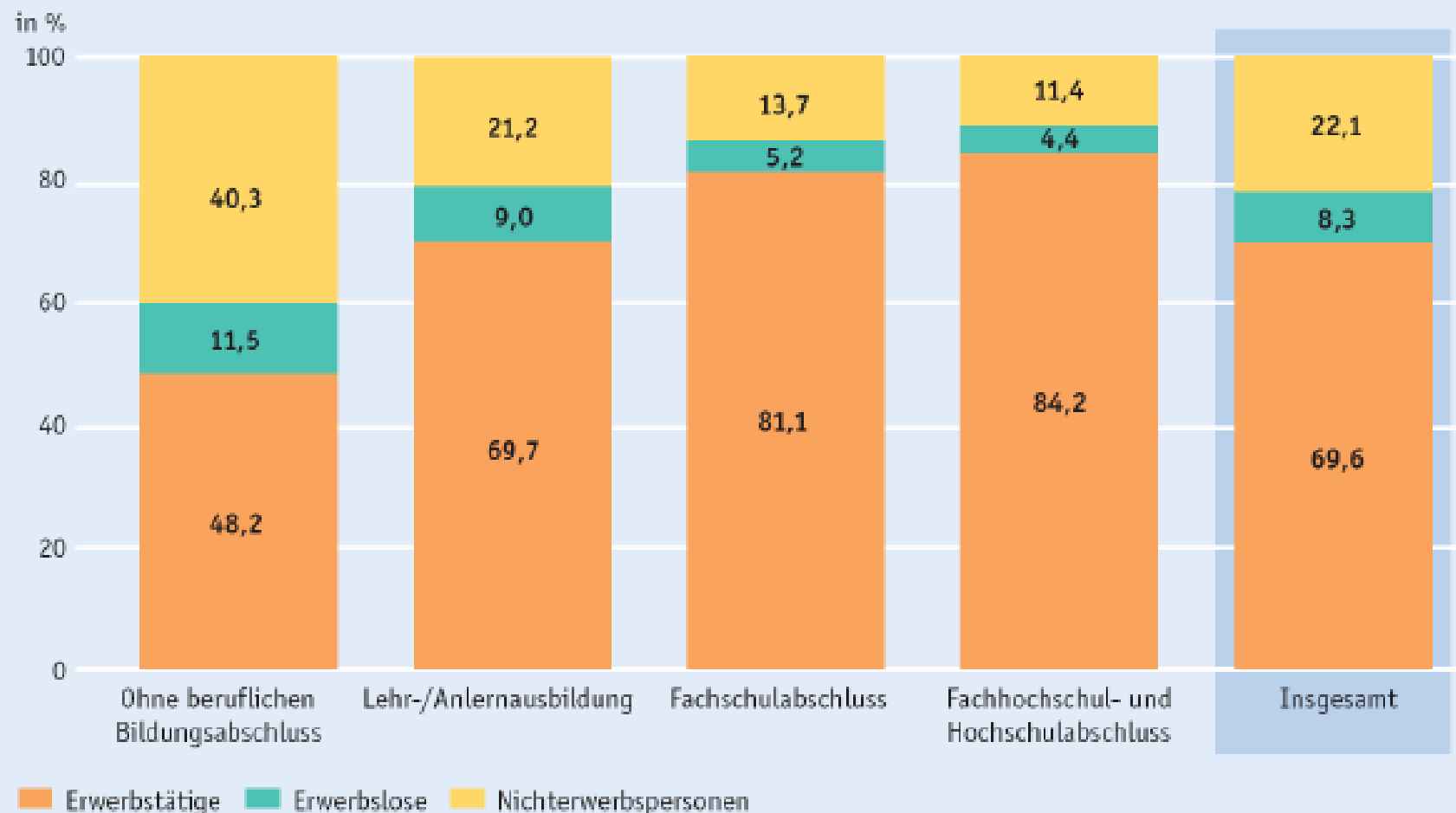
- Bundesjugendkuratorium: Informelle, nichtformelle und formale Bildung
- 12. Kinder- und Jugendbericht: „Bildung von Anfang an“ und „Bildung ist mehr als Schule“: Bildungsorte und Lernwelten in zusammenhängender Perspektive
- Bericht „Bildung in Deutschland“ (2006): Orientierung am Lebenslauf



Wirkungen und Erträge von Bildung

Beispiel: Bildung - Erwerbsbereitschaft - Erwerbschancen

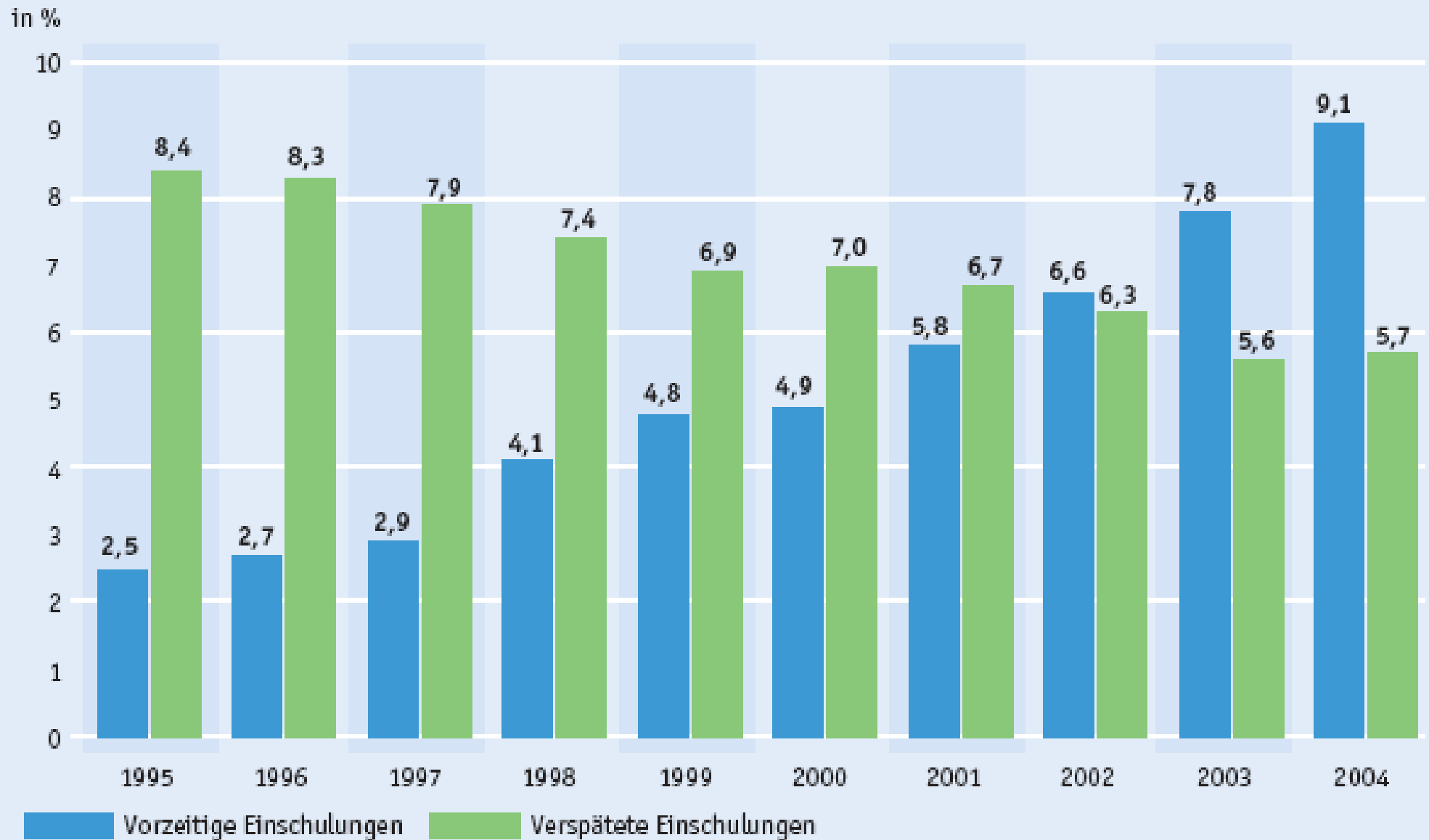
Abb. I1-1: Anteile der Erwerbstätigen, Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen an den 25- bis unter 65-Jährigen 2004 nach beruflichem Bildungsabschluss (in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus



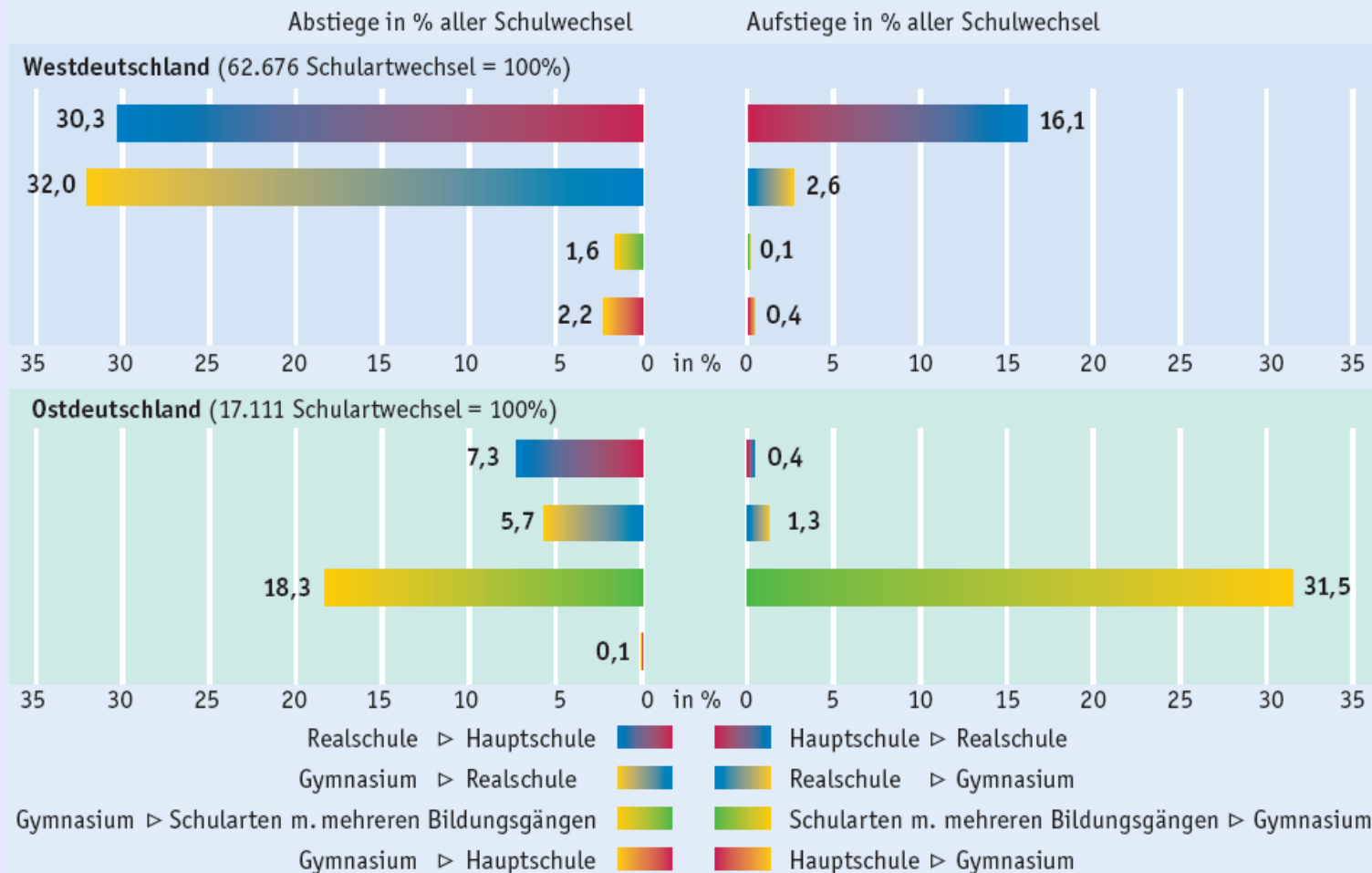
Abb. C4-1: Vergleich der Entwicklung vorzeitig und verspätet eingeschulter Kinder 1995-2004 (in % von allen Einschulungen)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Schulstatistik; Angaben der Statistischen Landesämter von Bayern und Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

Durchlässigkeit im Schulsystem

Abb. D1-4: Auf- und Abwärtsmobilität in West- und Ostdeutschland für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 (2004/05, in % aller Wechsel)



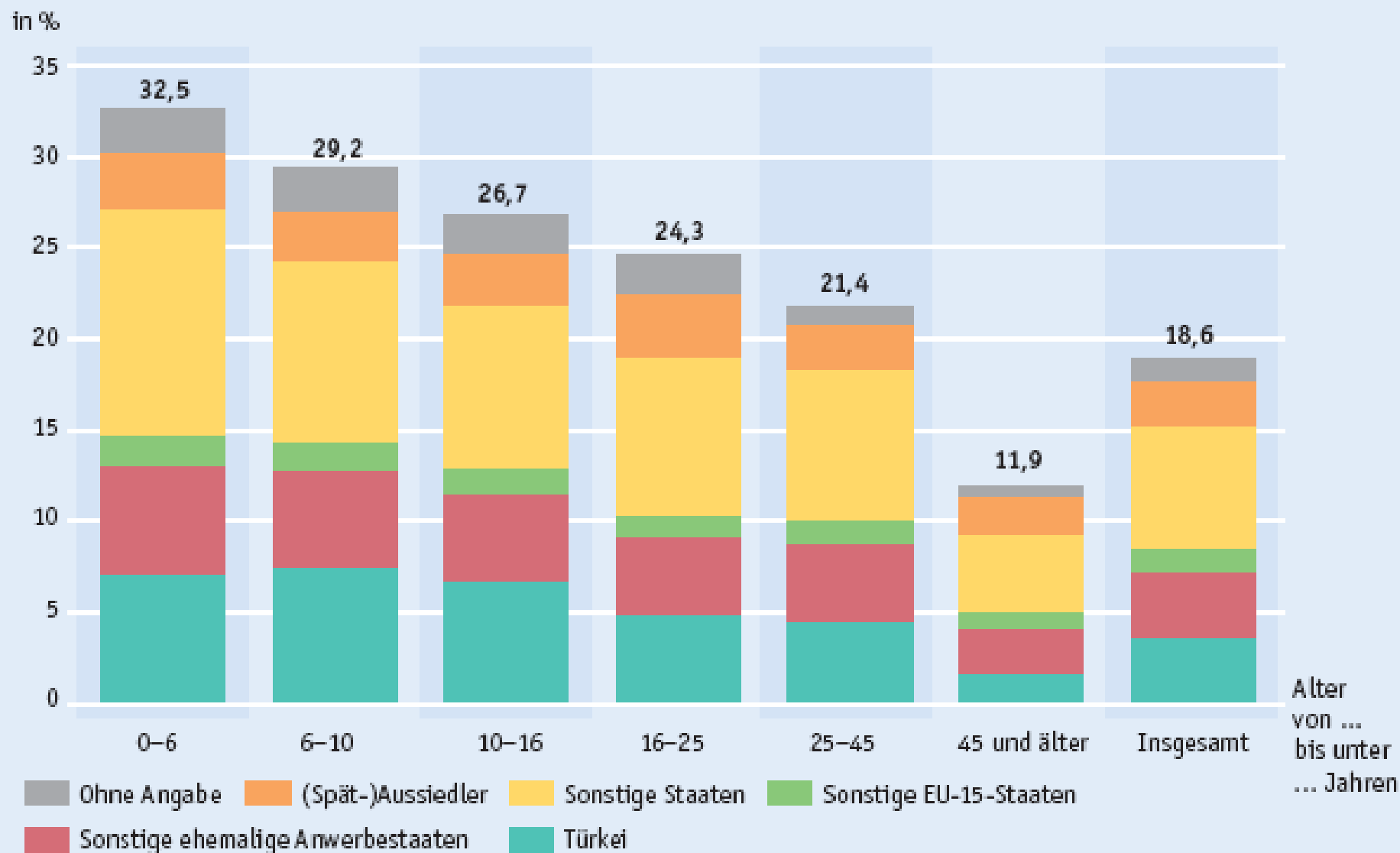
Von 80.000 Schulartwechseln 60% Abstiege und nur 20% Aufstiege; deutliche Unterschiede zwischen West- und OstD wie auch nach Art der betroffenen Schularten. Soziale Disparitäten. Spezifisches Problem: Sonderschulen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schulstatistik 2004/05; Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport, Amt für Verwaltung: Sachgebiet Statistik, 2004/05



Bildung und Migration

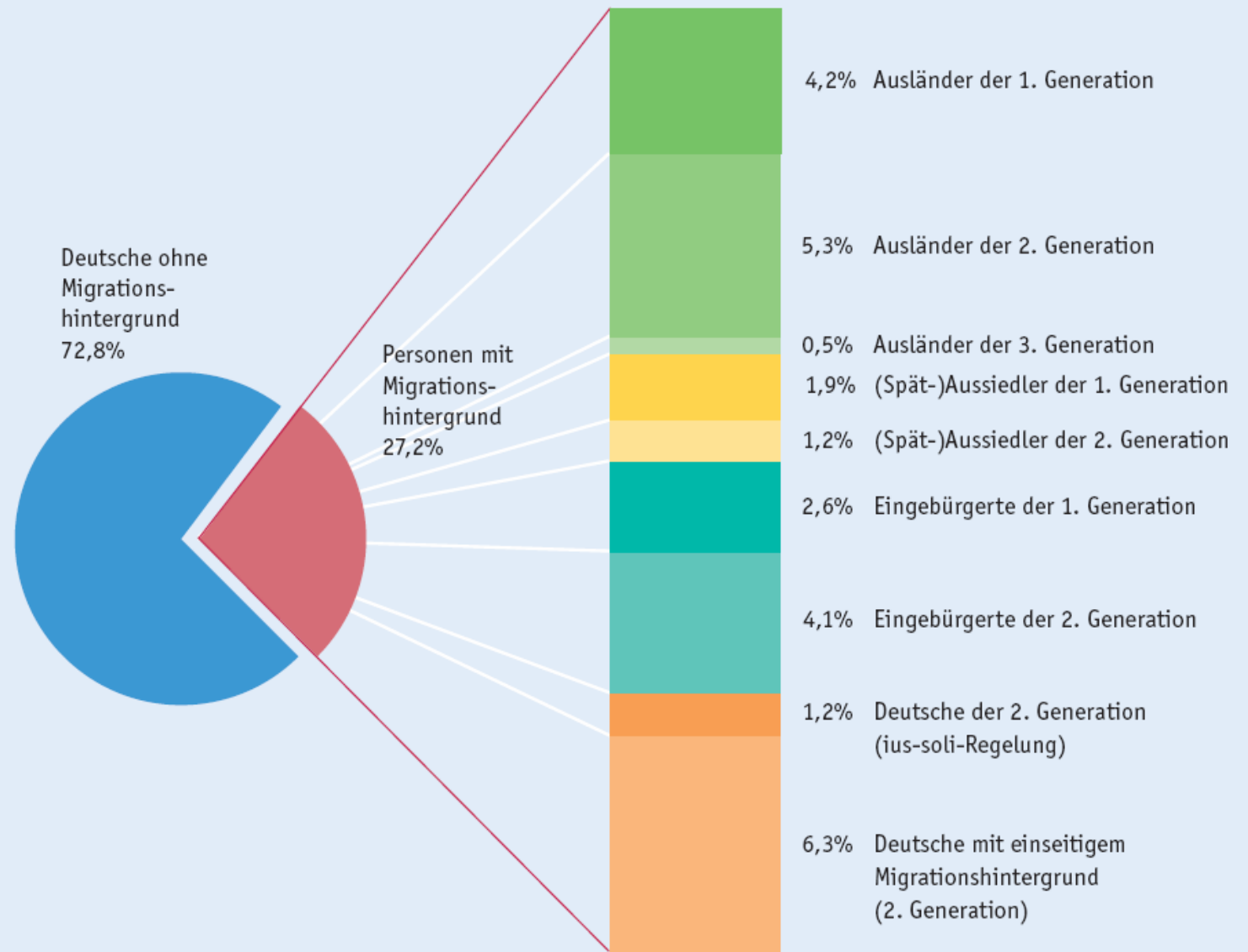
Abb. H2-3: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2005 nach Altersgruppen und Herkunftsregionen (in %)



Mat

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2005 (vorläufige Ergebnisse)

Abb. H2-2: Bevölkerung im Alter von unter 25 Jahren 2005 nach Migrationshintergrund und Migrationstypen (in %)

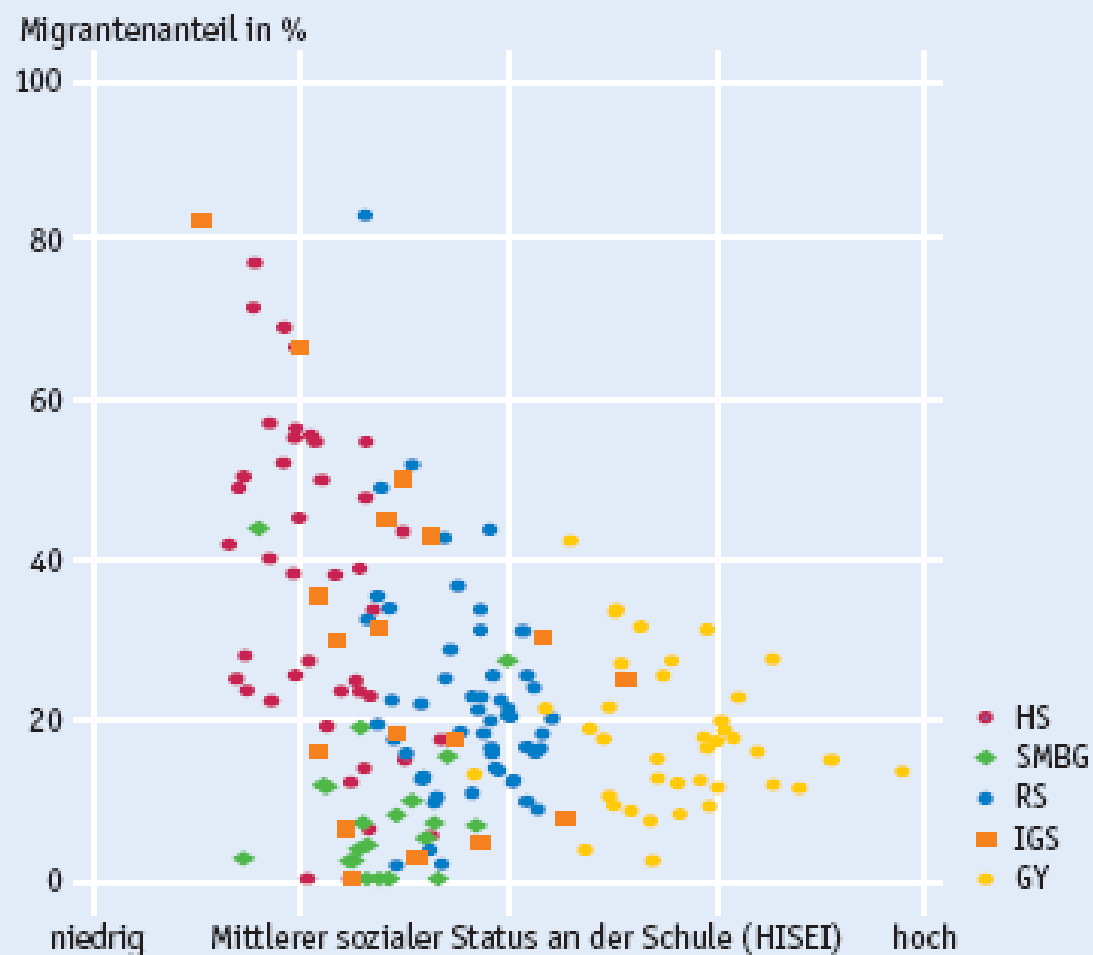


MZ 2005:
Wechsel vom
Ausländer- zum
Migrationskonzept:
15,3 Mio = 18,6% der
Gesamtbevölkerung;
7,3 Mio. Ausländer, 8
Mio. Deutsche mit
MH.



Migration und Schularten

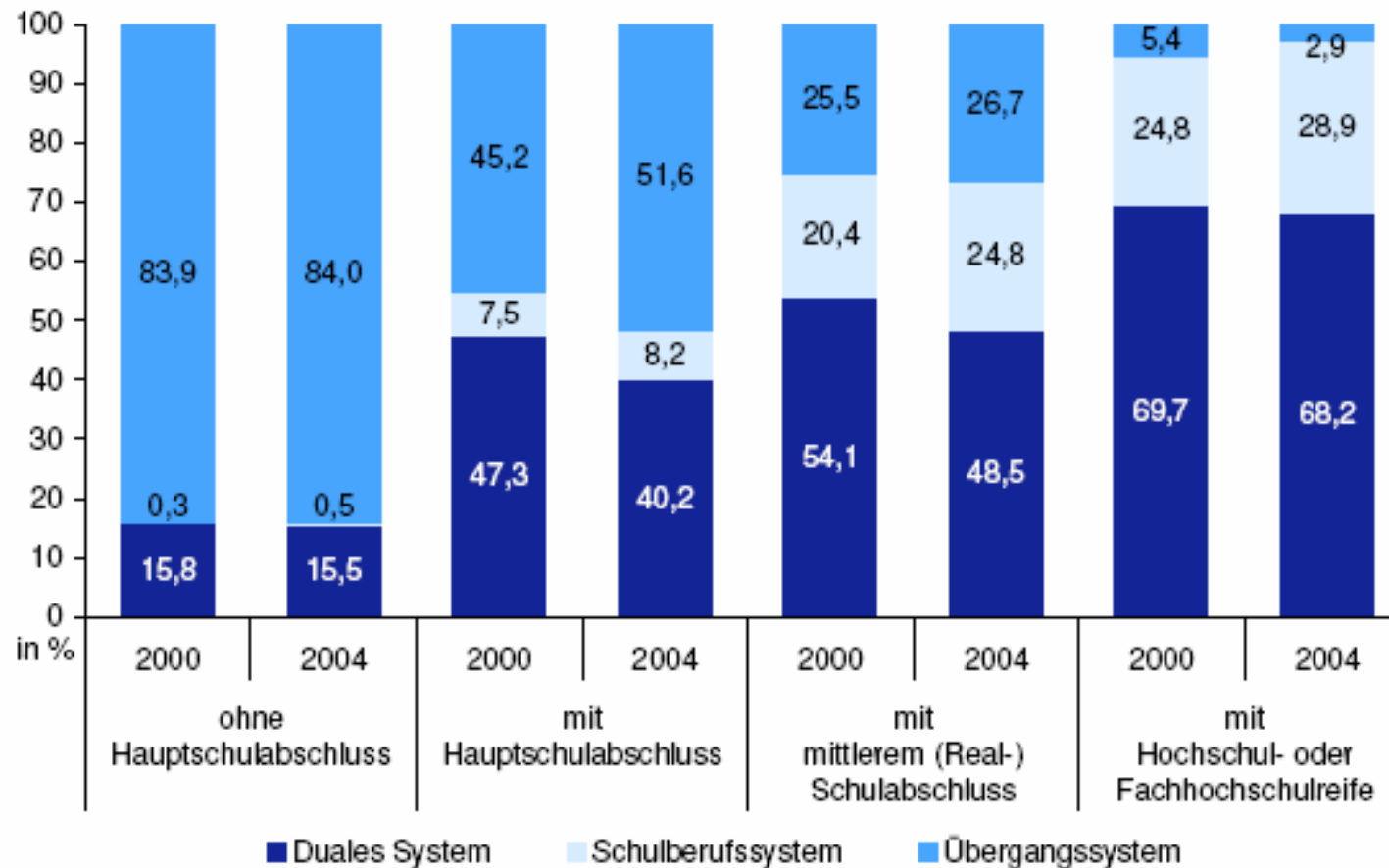
Abb. H4-1: Mittlerer sozialer Status der Herkunftsfamilien und Migrantenanteil an Schulen der Sekundarstufe I 2004 nach Schulart²⁰



Quelle: DESI 2004, eigene Berechnungen

Berufsbildung

Abb. E1-3: Verteilung der Neuzugänge* nach schulischer Vorbildung auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems*** 2000 und 2004 (in %)**



Zunehmende Unsicherheiten für Jugendliche beim Übergang von der Schule in eine qualifizierte Berufsausbildung: 40% im sog. Übergangssystem, das zu keinem anerkannten Ausbildungsabschluss führt.

* Teilweise 1. Schuljahr

** Ohne Neuzugänge mit sonstigen Abschlüssen

*** Ohne Schulen des Gesundheitswesens in Hessen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.



PISA – Reaktion der Kultusministerkonferenz

- Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich,
- die bessere Verzahnung von vorschulischem Bereich und der Grundschule,
- die Verbesserung der Grundschulbildung,
- eine wirksamere Förderung bildungsbenachteiligter Kinder,
- die Einführung verbindlicher Standards für die Qualität von Unterricht und Schule,
- die Verbesserung der Professionalität der Lehrtätigkeit sowie
- „Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen.“



Reformmaßnahmen in der Schulentwicklung

Öffnung der Lehr- und Lernformen und der Inhalte

- Flexibilisierung der Schuleingangsstufe
- Individuelle Förderung
- Lebensweltbezug des Lernens

Leistungsmessung der Schulen

- Vergleichsarbeiten
- Bildungsstandards – out-put-Steuerung

Stärkung der Autonomie der Schulen und Einzelschulentwicklung

- Schule im sozialen Nahraum
- Partizipation

Einführung ganztägiger Schulkonzepte



Schule für den ganzen Tag – ein altes Thema

- Ganztagschulinitiativen haben Vorläufer
- West-/Ost-Traditionen
- Zeitbedarf traditioneller Schule hat sich ausgeweitet



Das Neue an der alten Diskussion

- Initiative der Bundesregierung Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2007 - 4 Mrd. EURO
- Beteiligung aller Bundesländer
- Kultusministerkonferenz: Definition und Bericht
- Ganztagskonzepte betreffen auch Gymnasien (G8)
- Kooperation: Schule und Jugendhilfe gehen aufeinander zu
- Stimmungsumschwung in der Öffentlichkeit



Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund

Bundesweit repräsentative Umfragen seit 1991

Auswertung 12. IFS-Umfrage 2002 (2.916 Bundesbürger über 18 Jahren)

Wunsch nach Ganztagschulen (in Prozent)

Es sollten mehr Ganztagschulen eingerichtet werden.

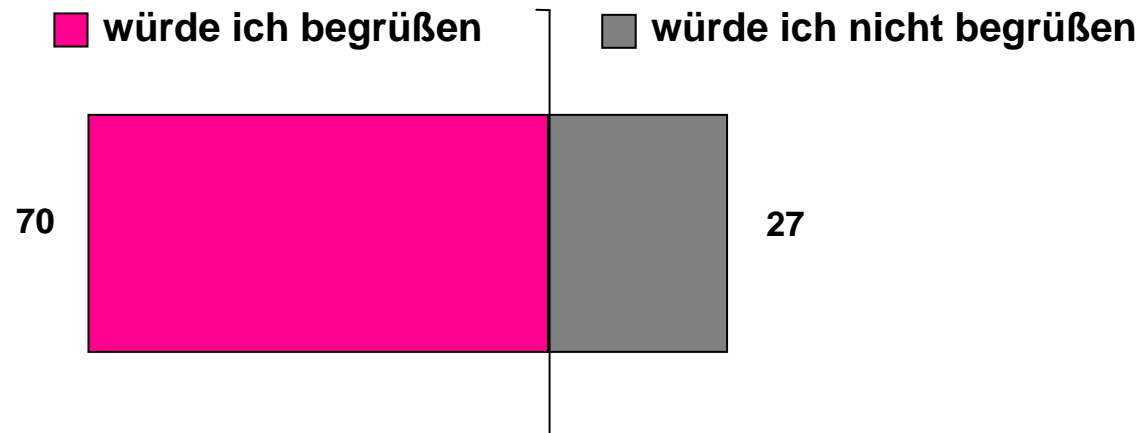
Jahr	1991	1993	1995	1997	2000	2002
Zustimmung	39	42	42	42	48	55
unentschieden	25	28	28	30	25	24
Ablehnung	36	31	30	27	27	21



Eltern zur Ganztagschule

Infratest dimap

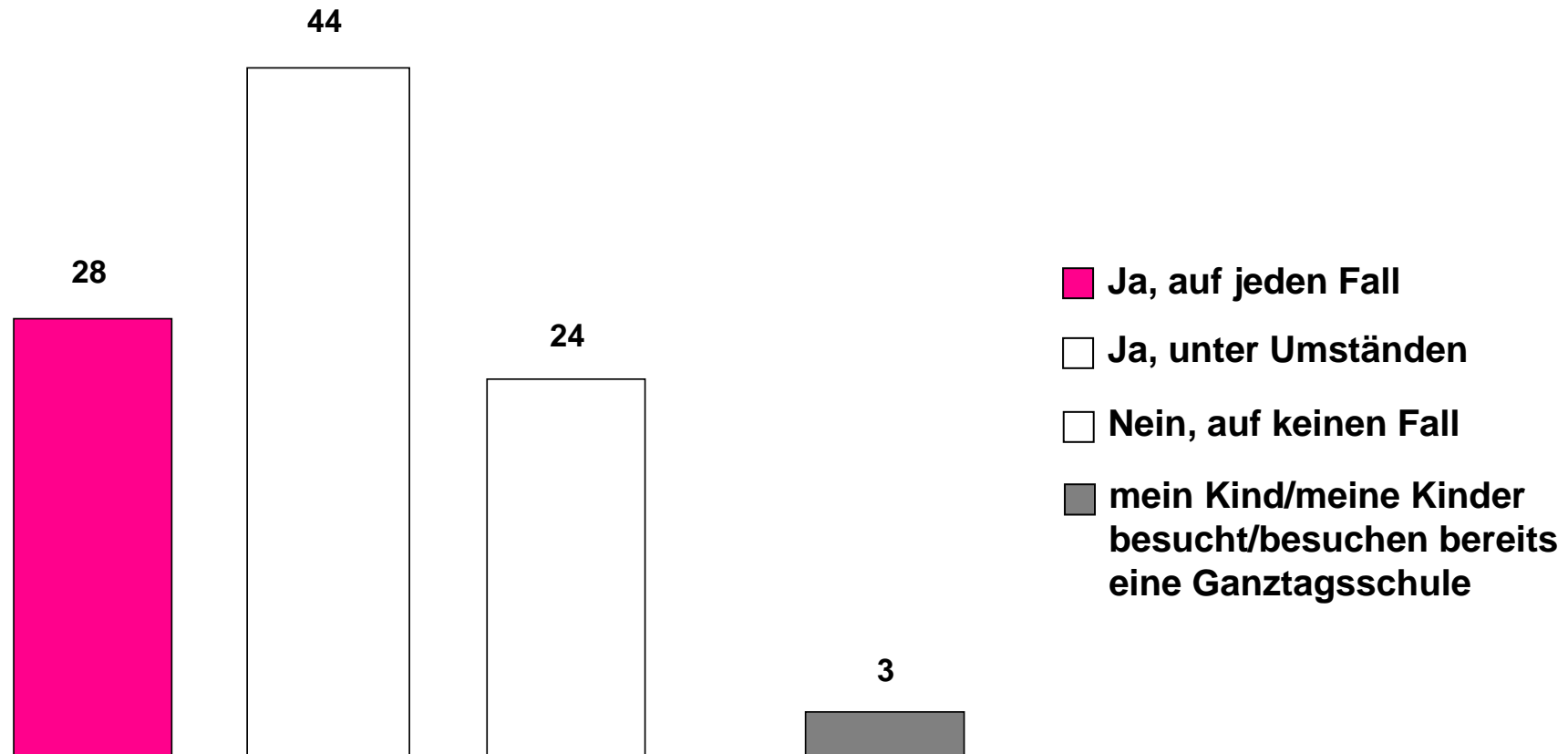
Zur Zeit wird das Angebot an Schulen, die ganztägig bis etwa 16 Uhr geöffnet sind, ausgebaut. Würden Sie es persönlich begrüßen, wenn es mehr Ganztagschulen geben würde oder nicht?



Eltern zur Ganztagschule

Infratest dimap

Würden Sie Ihr eigenes Kind bzw. Ihre eigenen Kinder auf eine Ganztagschule schicken? Würden Sie sagen...



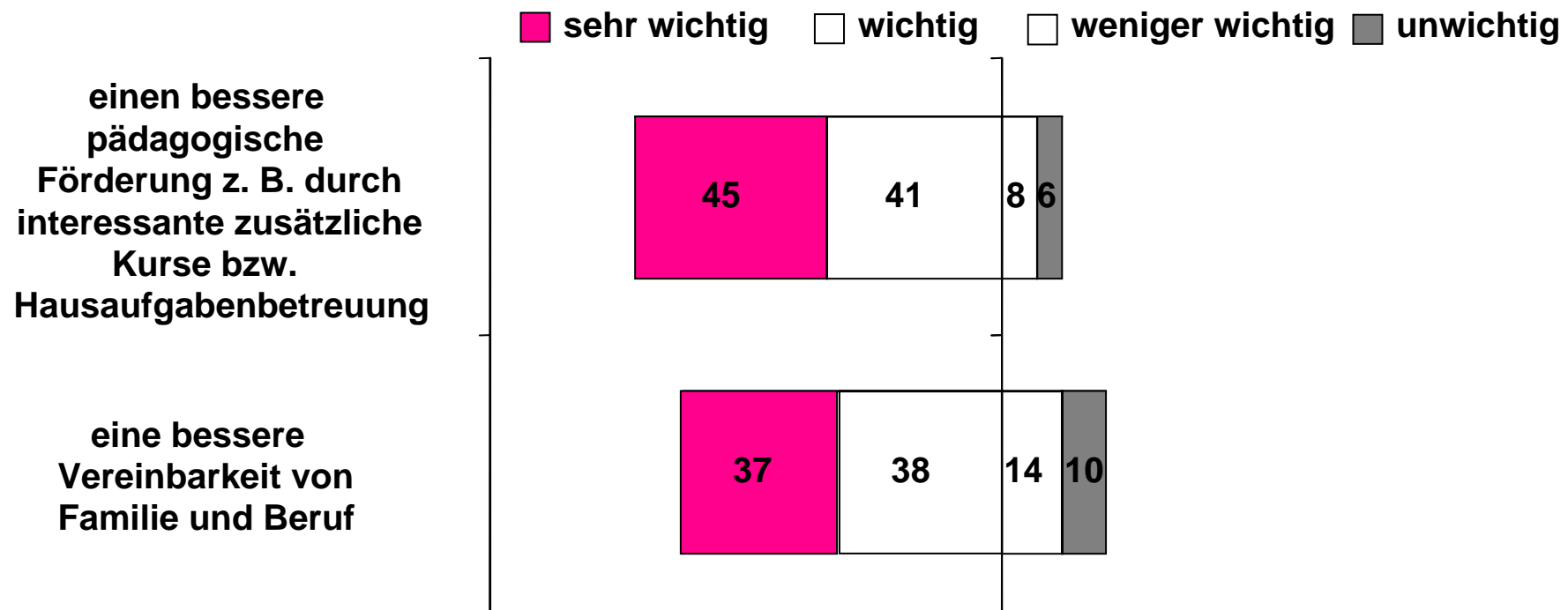
Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe
Befragungszeitraum: 03.05.2004 – 05.05.2004

Angaben in Prozent
Grundgesamtheit: Elternteil mit Kindern zwischen 4 und 16 Jahren

Eltern zur Ganztagschule

Infratest dimap

Ich nenne Ihnen verschiedene Gründe, die bei der Entscheidung, sein Kind auf eine Ganztagschule zu schicken, eine Rolle spielen können. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob dieser Grund für Sie persönlich sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig ist.



2. Was ist Ganztagschule? Definition der Kultusministerkonferenz

- ein ganztägiges, über den vormittäglichen Unterricht hinausgehendes Angebot
- an mindestens 3 Tagen in der Woche mit täglich mindestens 7 Zeitstunden
- Mittagsversorgung an allen Tagen des Ganztagsbetriebs
- die nachmittäglichen Angebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht

Drei Formen:

- voll gebundene Form
- teilweise gebundene Form
- offene Form



offene Form

Stundenplan einer offenen Ganztagschule

Beispiel-Stundenplan für eine offene Ganztagschule

6. Klasse, Unterrichtszeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Musik	Mathematik	Deutsch	Englisch	Biologie
2.	Englisch	Deutsch	Englisch	Mathematik	Englisch
Pause					
3.	Mathematik	Religion	Kunst	Deutsch	Mathematik
4.	Deutsch	Musik	Kunst	Sozialkunde	Deutsch
Pause					
5.	Sozialkunde	Englisch	Erdkunde	Religion	Sport
6.	Biologie	Englisch-Plus	Freizeit	Freizeit	Sport
Mittags- pause					
7.	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben
8.	Umwelt-AG	Schulband	Freizeit	Internet-Kurs	Schulradio
9.	Mathe-Plus	Buchbinder- Werkstatt	Yoga	Geschichts-werkstatt	Kanufahren
10.	Klassenzeitung		Deutsch-Plus	Freizeit	

In offenen Ganztagschulen haben Schülerinnen und Schüler am Vormittag Unterricht. Nach dem Mittagessen stehen Hausaufgabenbetreuung, Förderangebote und Freizeitaktivitäten auf dem Programm - freiwillig.



gebundene Form

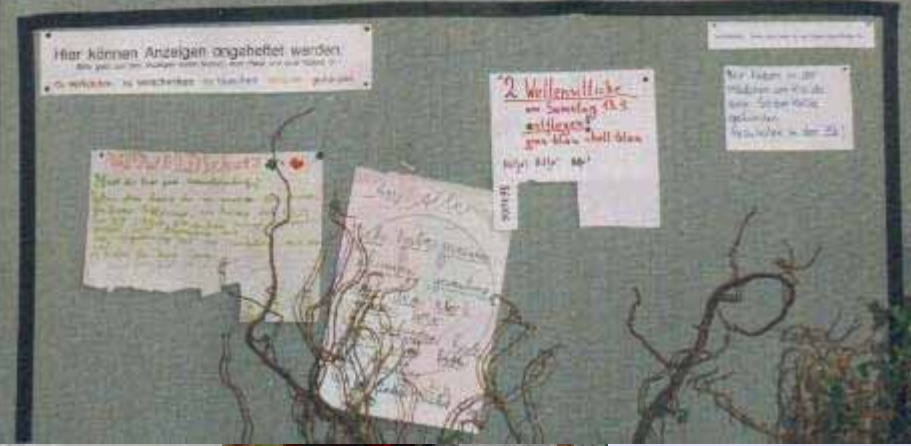
Stundenplan einer gebundenen Ganztagschule
Beispiel-Stundenplan für eine gebundene Ganztagschule
6. Klasse, Unterrichtszeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Musik	Mathematik	Deutsch	Englisch	Biologie
2.	Englisch	Deutsch	Englisch	Mathematik	Umwelt-AG / Geschichts- Werkstatt
Pause					
3.	Mathematik	Religion	Schulradio	Deutsch	Mathematik
4.	Projektzeit / Englisch-AG	Klassenrat	Geschichte	Bibliotheks-stunde	Deutsch
Pause					
5.	Sozialkunde	Englisch	Erdkunde	Hausaufgaben	Englisch
6.	Deutsch	Hausaufgaben	Projektzeit / offenene Freizeit	Religion	Hausaufgaben
Mittags- pause					
7.	Kunst	Streitschlichter-AG / Neigungs-gruppen	Hausaufgaben / Englisch-Plus	Offene Freizeit / Neigungs-gruppe	<i>Deutsch-Plus</i>
8.	Kunst		Mathematik	Internet / Mathe-AG	Musik
9.			Sozialkunde	Sport	
10.	Mathe-Plus / Klassenzeitung	Werkstatt-Unterricht	Biologie	Sport	<i>Offene Freizeit / Kletterkurs</i>

Rhythmisiertes Tagesablauf: In einer gebundenen Ganztagschule ist der Unterricht auf Vor- und Nachmittag verteilt. Stunden im Klassenverband und offene Angebote, Konzentrations- und Entspannungsphasen wechseln sich ab.



Schulparlament



Leitziele für das IZBB

1. **Individuelle Förderung** – Pädagogik der Vielfalt
2. Veränderung von **Unterricht und Lernkultur** (Rhythmisierung)
3. **Soziale Kompetenzen** entwickeln – altersgruppenübergreifend (und integrativ)
4. **Partizipation**: Beteiligung und Mitgestaltung
5. **Öffnung von Schule** - Kooperation
6. Kreative **Freizeitgestaltung** durch Einbeziehung außerschulischer Partner
7. **Qualifizierung des Personals**



Unterschiede Grundschule – Sekundarschule

1. Ganztags-Grundschule

Bedarf der Kinder

Individuelle Förderung, Stärkung der Eigenaktivität, Verknüpfung lebensweltliches und organisiertes Lernen, Ausgleich sozialer Benachteiligungen und Chancengerechtigkeit aufgrund familialer Herkunftsbedingungen (z.B. Migration)

Kontakte zu Gleichaltrigen

Lern- und Freizeitangebote in räumlicher Erreichbarkeit und personeller Kontinuität

Interessen der Familien

Bessere Bildungschancen

Vereinbarkeit von Familien- und Berufsarbeit

Berufstätige Eltern, sozial schwache Familien und Alleinerziehende



Eine GanztagsGrundschule bietet mehr Möglichkeiten zur

Öffnung

der Lernformen:

- selbstbestimmte, partizipative und komplexe, anspruchsvolle Methoden

der Inhalte:

- Lebenslagen und Sinnfragen der Kinder

der Institution:

- andere Lernwelten und Bildungsorte, Einbeziehung der Partner und Anbieter von Kultur und Sport, Religion, Freizeit und Musik, Gemeinschaft und Kunst

Rhythmisierung

Partizipation und Mitbestimmung

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern



Sekundarschule

Bedarf der Schülerinnen und Schüler

Ausgleich sozialer Benachteiligungen und Chancengerechtigkeit

Qualifizierung für Übergang in höhere Schulstufen und
Berufsausbildung

Außerunterrichtliche Bildungsgelegenheiten und Freizeitgestaltung

Soziales Engagement, interkulturelles und interreligiöses Lernen

Demokratisches Zusammenleben (Schule als „Polis“, H.v.H.)

G8 als faktische Ganztagschule braucht Ganztagskonzept



Chancen der Ganztagschule im Sekundarbereich

Fördern und Fordern

- Intensivierung und Optimierung der Lernchancen
- Arrangements zum selbstständigen Lernen
- Entwicklung der Talente auch für Hochbegabte

Komplexe Lernarrangements schaffen

- Teamfähigkeit
- metakognitive Kompetenzen
- Denken in Zusammenhängen

Freizeitbereich, der nicht pädagogisiert ist

- Rückzugsmöglichkeiten
- Soziale und individuelle Experimentierfelder ermöglichen
- Verantwortung übernehmen, Schulleben gestalten, im Gemeinwesen engagieren

Demokratie lernen

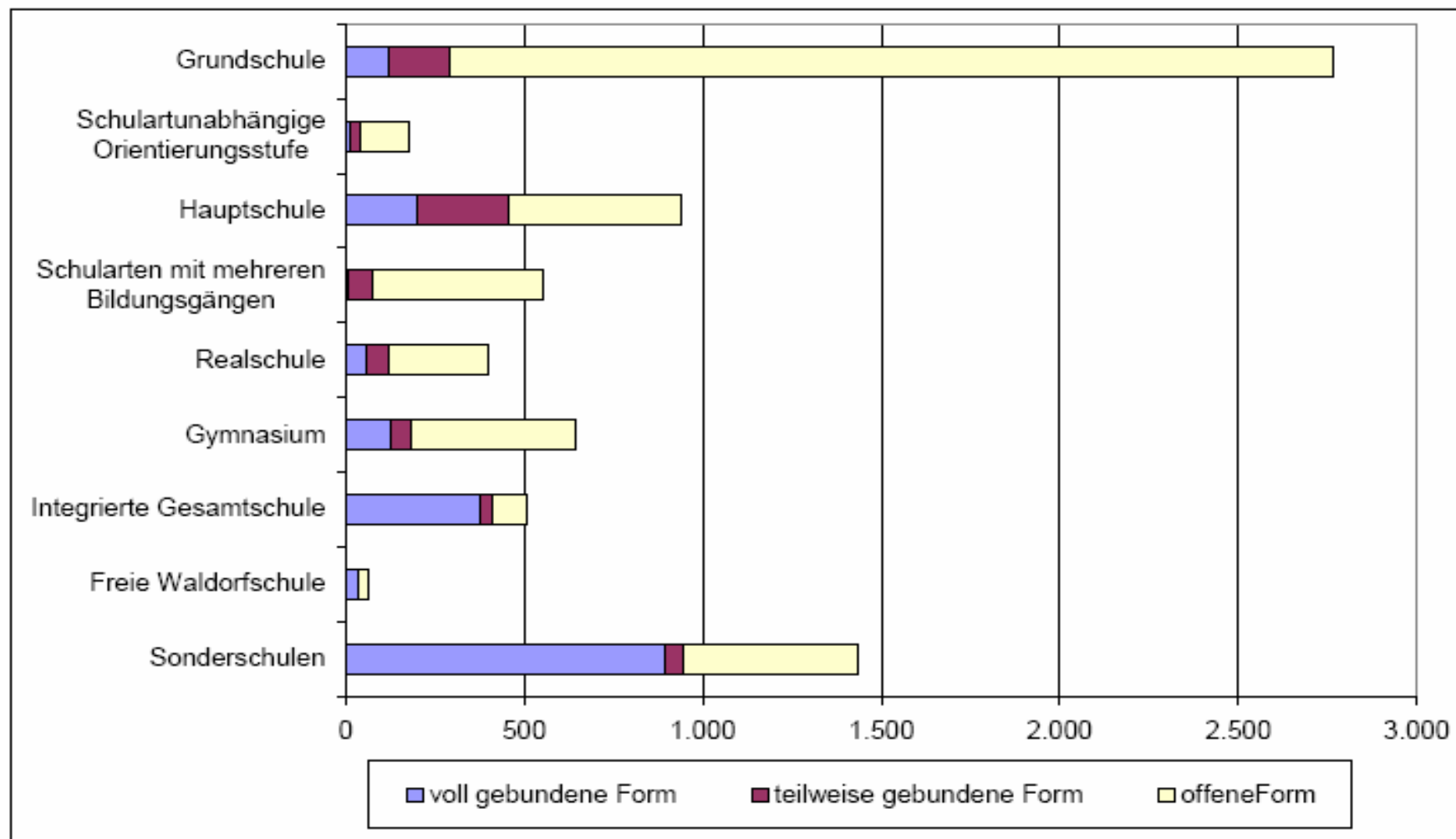
- Lebens- und Lernbedürfnisse erkennen, artikulieren und aushandeln
- Schule als „gerechte Gemeinschaft“ gestalten
- Konfliktfähigkeit lernen

Verbindung mit der Arbeitswelt

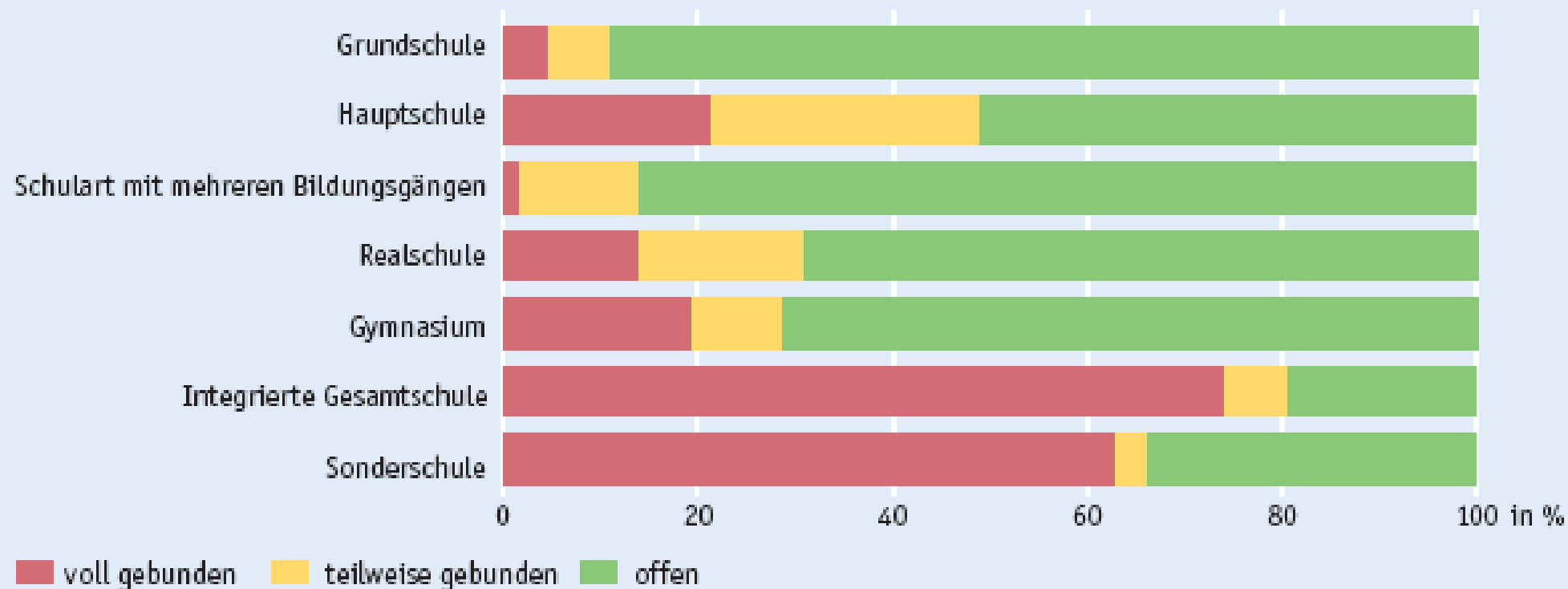
- Möglichkeiten der Berufsorientierung



Grafik 5 Schulen nach Form des Ganztagsangebots 2004



**Abb. D3-2: Voll gebundene, teilweise gebundene und offene Ganztagschulen 2004
(in % aller Ganztagschulen der jeweiligen Schulart)**



Quelle: Sekretariat der KMK (2006), a.a.O., Tabellen 2.1.1 ff.

12,5% der Schüler/-innen in Deutschland besuchen Ganztagschulen

3. Ev. Kirche und Ganztagschule

➡ Ganztagschulen verändern

- die verfügbare **Zeit** für Kinder- und Jugendarbeit
- die familialen und sozialen **Bedingungen des Aufwachsens**
- den **Unterricht** und die **Zeitstruktur** des Schultags
- das schulische Unterrichtsfach Evangelische **Religion**
- Schule als Lebensort mit **Erziehungsauftrag**

Ambivalenzen:

- Erziehungsaufgabe und Wahlfreiheit der Familien – Erziehungsanspruch der Schule
- Bildungswert außerschulischer, auch weltanschaulich geprägter Freizeitaktivitäten, Erlebnis- und Bildungsgelegenheiten
- Recht der Kinder auf nicht von Erwachsenen organisierte und frei verfügbare Zeit
- Zeit für Angebote der Kirche(ngemeinde), Jugendarbeit, Bildungsarbeit

Evangelische Bildungsverantwortung:

- Familien-, frauen-, sozial- und wirtschaftspolitische Aspekte;
- Chancengerechtigkeit; bessere institutionelle Betreuung und Förderung von Kindern
- Ausdehnung der täglichen Schulzeit im Sinn von offeneren, differenzierten Lehr- und Lernmethoden,
- Einbeziehung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen; Schulkultur

Ganztagsschule aus evangelischer Bildungsverantwortung:

*Ganztagsschule: Chance für verändertes Lernen am Ort
der Schule und Beitrag zu größerer
Chancengerechtigkeit?!*

- *Schulpädagogisch: Gebundene Form*
- *Praktisch-pragmatisch: Offene Form*
- *Aus Perspektive der kirchlich-gemeindlichen und
jugendverbandlichen Arbeit:*

Pro & Contra



Evangelische Kirche und Ganztagsschule



Ev. Kirche und Ganztagschule

- ⇒ Kirche muss auf **veränderte Bedingungen** für nichtschulische Arbeit reagieren (Demografie, Zeitfonds, soziale und kulturelle Entwicklungen...)
- ⇒ **Evangelische Bildungsverantwortung** für Bedingungen des Aufwachsens und Bildungsqualität
- ⇒ Ganztagskonzepte bei allgemeinbildenden **evangelischen Schulen**
 - ⇒ Tendenz steigend
- ⇒ **Ganztagschule sucht Partner**
- ⇒ **Spezialfall: Konfirmandenarbeit**
- ⇒ **Spezialfall: Religionsunterricht**



12-15-Jährige als
Teilnehmer/-innen

Konfirmanden
arbeit

Pfarrer/-innen

Familien

Interessenten
und Auftraggeber/
-innen

Öffentliches Umfeld

Kirchengemeinde



12-15-Jährige als
Teilnehmer/-innen:
**Gemeinschaft,
Erlebnis,
Orientierung**

**Konfirmanden
arbeit**

Pfarrer/-innen
**Kommunikation des
Evangeliums
Glaubenswissen**

Familien
**Begleitung in
Übergängen
Fest**

**Interessen
und Themen**

Öffentliches Umfeld
**Zuwendung zur
jungen Generation**

Kirchengemeinde
**Traditions- und
Glaubensweitergabe
Gemeindebezug**



Konfirmandenarbeit:
Spiritualität und Gottesdienst;
Glaubensunterweisung;
Erlebnis, Gemeinschaft, Erfahrung;
Gemeinde erleben (Praktikum)...

Welche Auswirkungen haben veränderte Rahmenbedingungen auf kirchliche Konzeptionen?

Welche Elemente der Konfirmandenarbeit können als Bausteine in der Schule oder in Kooperation mit der Schule durchgeführt werden und welche sind unverrückbar allein kirchlich-gemeindlich?

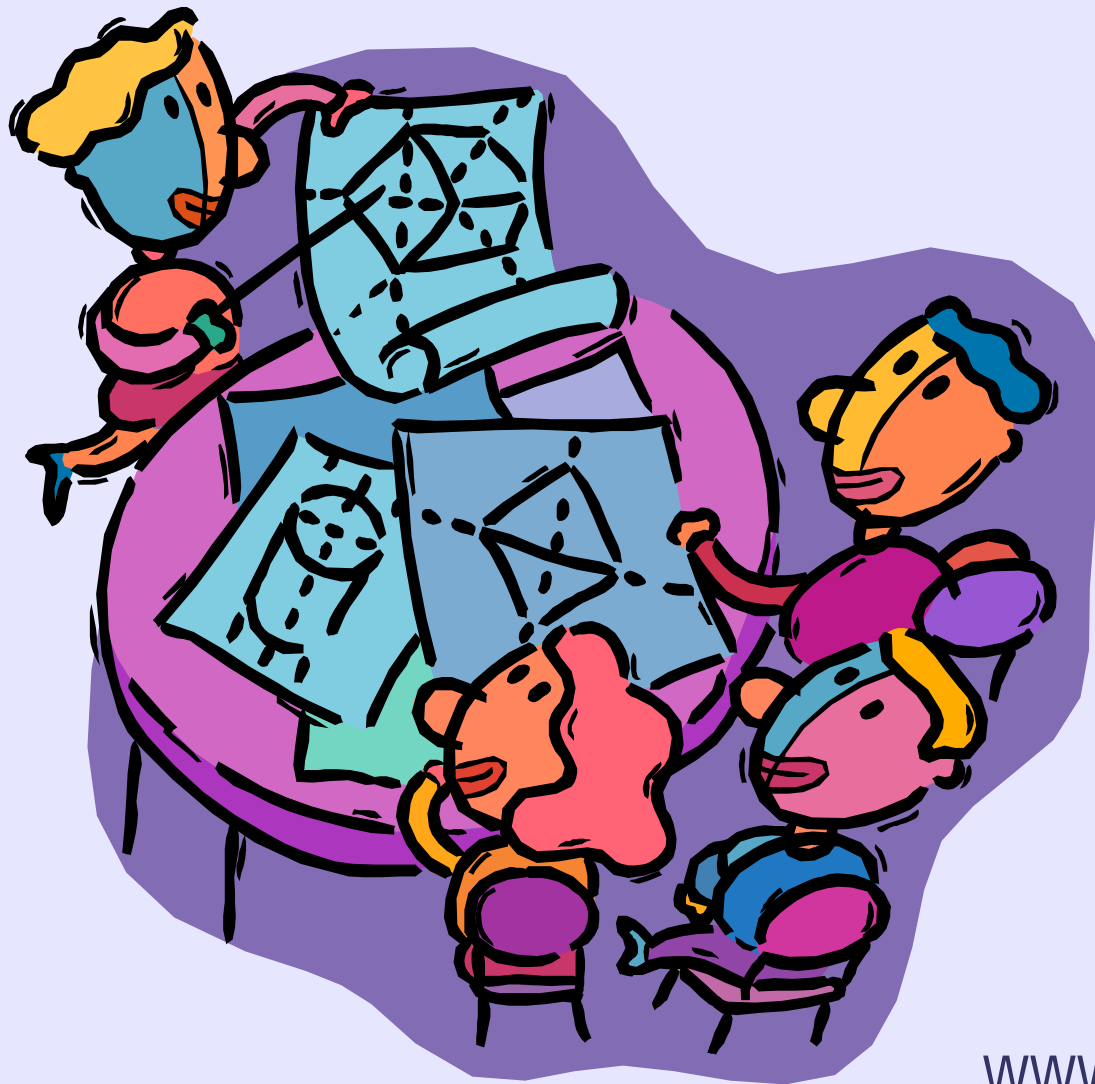
Welchen Beitrag leistet welche Art von Konfirmandenarbeit zum Gelingen von Bildungsbiografien?

Jungen Generation

Gemeindebezug



Rückfragen und Diskussion



www.ganztagsschulen.org
www.ganztaegig-lernen.de
www.forum-bildung.de
www.bildungsbericht.de
www.ganztagsschulverband.de
www.projekt-steg.de

